

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 52

Artikel: Fröhliche Weihnachten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fröhliche Weihnachten

«Venez bergers et mages. Anges du ciel,
portez Lui vos hommages»



Das ehemalige Zisterzienser-Kloster Wettingen bei
die zum Köhlfest schweizerischer Plastik gehört
Trois anges musiciens. Motifs pris dans le merveil



Baden birgt unter seinen mannigfaltigen künstlerischen Schätzen auch ein weitberühmtes geschnitztes Chorgestühl von 42 Plätzen. An diesem Gestühl ist eine Anzahl musizierender Engel zu sehen,
ren. Der Meister Hans Jakob hat alles mit seinen Gesellen in den Jahren 1601 bis 1604 gefertigt.
leux ensemble sculptural conçu et réalisé par le maître Hans Jakob et ses élèves, entre 1601-1604, pour les 42 sièges du chapitre de l'ancienne abbaye cistercienne de Wettingen près Baden.



photos Orger



Aufnahme aus Orischaand von Paul Senn

Der Hirte.

Er ist ein Nomade. Zur Winterzeit lebt er mehr unten im Süden des Landes, gegen den Sommer hin
kommt er nordwärts in die Berge des Olympe. Wie ein biblischer Hirte stand er mitten in seinen Tieren,
wandte sich, als er den Photoapparat sah, schon weg und legte sich auf ein Kleiderbündel zum Schlafen nieder.
Un berger grec. Un nomade. L'hiver au Sud, l'été sur le flanc nord de l'Olympe. Il vit simplement
au milieu de son troupeau pareil aux bergers de la Bible.

Zu Bethlehém in der Herbergsenge
lagerte wanderndes Volk beisammen,
Kinder und Greise im Gedränge
safen an des Herdfeuers Flammen.

Abseits kauerte still ein Alter;
unberührt vom leiernden Veten
sprach er leise für sich die Walter,
trieb Zwiesprach mit dem Wort des Propheten.

Er kam von Edon, wollte zum Meere,
auch er sollte sich zählen lassen;
die Schultern zog herab die Schwere
der Jahre und endlosen Strafen.

Wie auf den Märkten war das Schwären
ringsum. Man sprach von schlimmen Zeiten,
den harten Lasten und Gesetzen,
von Deuhen, Kriegen und andern Leiden.

Indessen haodten in den Tünnen
der heil'gen Tempel die Schriftgelehrten,
stritten in Eifer, flehten in Jünnen
zu Jehova, dem Vielbegehrten:

„O Herr, genug sind wir geschlagen,
versprengt und an das Leid geteilt!
Neh unse Not, sieh, wir verzagen!
Schick den Messias, der uns rettet!“

Auf allen Jungen lag dies Flehen,
das wie ein Wind in Zweigen wühlte,
indes im Stalle unter Wehen
Marie die Stunde kommen fühlte.

Der Josef stand bedrückt daneben,
ein Esel spikete lust die Ohren,
da wurde zum Märtyrereben
ein Mensch in diese Welt geboren.

Die Hirten nur, in stillem Walten
gewohnt, mit Wolken, Mond und Sternen
vertrautes Nachtgespräch zu halten,
vernahmen Klang aus Himmelsfernern.

Es lösten sich die starren Gebärden
im Glanz der zauberischen Felle;
sie brachen auf mit ihren Herden
und nachten gläubig sich der Schwelle.

Die Märl' ging nun von Mund zu Munde,
Messias sei jetzt endlich kommen.
Nuch in die Herberg drang die Kunde,
der Alte sprach zum Kreis der Frommen:

„Mit jedem Kinde wird getragen
die Gnade Gottes auf die Erden.
Daf wir dem Kind in uns entsagen,
das macht uns zu versprengten Herden.

Die Liebe feiert in dürft'gen Fehen,
die Stumpfen sind der Mächt'gen Heere,
Gewalt regiert mit den Gesetzen
und Schrei nach Güte halt ins Leere.

Gott hatte uns zu nah gesehen,
er fand uns hart und eigensüchtig
den Weg der ird'schen Herrschsucht gehen,
da machte er uns klein und flüchtig!

Das Heil, auf das wir kindlich harren,
wird nur in unserm Druft geboren.
So sind wir unster Hehnsucht Narren
und bleiben ewig arme Toren.“

So sprach der Alte, in die ferne
und hochgewölbte Nacht gewendet.
In Fülle funkelten die Sterne,
das Land lag still und lichtgeblendet.

Die andern safen stumm verdoffen
ob dieser Worte ihres Alten,
der müd die Augen schon geschlossen,
um einen langen Schlaf zu halten ...

J. Zerfass



Zeichnung Bernegger